

ERGÄNZUNGSFACH PÄDAGOGIK UND PSYCHOLOGIE

1. STUNDENDOTATION

	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
1. Semester			2	2
2. Semester			2	2

2. BILDUNGSZIELE

Der Unterricht in PP

- trägt bei zum besseren Selbst- und Fremdver-ständnis und somit zum bewussteren Umgang mit sich selbst und den andern, er bietet Be-griffe und Modelle an, um die Beziehungen und das Verhalten von Individuen und Grup-pen zu verstehen,
- thematisiert grundlegende Lern- und Entwick-lungsprozesse und unterstützt junge Men-schen, fremde Denk- und Erlebensweisen ken-nenzulernen und sich mit ihnen auseinander-zusetzen,
- trägt durch Analysieren unterschiedlicher päd-agogischer, psychologischer Konzepte, die in verschie-denen geschichtlichen und kulturellen Kontexten entstanden sind, zur wissenschafts-propädeutischen Bildung bei,
- fördert das Bewusstsein für die eigene Lern-biografie und Erziehungsgeschichte, zeigt wichtige Ent-wicklungsmodelle und Erziehung-s-theorien auf und leitet an zu einem kritischen Vergleich mit gängi-gen Alltagstheorien,
- fördert die Entwicklung der jungen Menschen zu dialogfähigen und wertbewussten Men-schen, die bereit sind, ihre Einstellungen und ihr Handeln zu reflektieren, sich für den Reichtum des Lebens zu öffnen und Verant-wortung für sich und die Mitwelt zu überneh-men.

3. RICHTZIELE

GRUNDKENNTNISSE

Maturandinnen und Maturanden kennen

- grundlegende pädagogische und psychologische Begriffe und Modelle ausgewählter Bereiche,
- pädagogische Strömungen und psychologische Sichtweisen sowie Theorien bedeutender Persönlichkeiten aus Pädagogik und Psychologie,
- pädagogische und psychologische Fragestellungen, Forschungsmethoden und Argumentationsweisen.

GRUNDFERTIGKEITEN

Maturandinnen und Maturanden können

- pädagogische und psychologische Fragestellungen, Sachverhalte und Probleme aus unterschiedlichen Sichtweisen analysieren und weiterführende Antworten suchen,
- psychologische und pädagogische Theorien an eigenen Erfahrungen und Beobachtungen prüfen und mit Alltagstheorien vergleichen,
- eigene Bedürfnisse, Einstellungen, Gefühle und Denkleistungen differenziert wahrnehmen und sie in adäquater Form ausdrücken,
- Sekundärliteratur und ausgewählte Primärliteratur lesen und verstehen,
- kommunikative Kompetenzen einsetzen, mit Konflikten konstruktiv umgehen und mit anderen zusammenarbeiten und darüber reflektieren,
- Gedankengänge, Sachverhalte, Problemstellungen, Werthaltungen sowie eigene Standpunkte und Überzeugungen begrifflich korrekt formulieren und komplexe Zusammenhänge klar, folgerichtig und kohärent darlegen.

GRUNDHALTUNGEN

Maturandinnen und Maturanden

- betrachten jeden Menschen als wertvolles und entwicklungsfähiges Wesen,
- sind bereit, sich mit sich selber, den anderen und der Umwelt verantwortungsvoll auseinanderzusetzen und ihr Verhalten danach auszurichten,
- sind offen gegenüber bedeutsamen gesellschaftspolitischen, kulturellen und ökologischen Gegebenheiten und Veränderungen,
- betrachten individuelle und zwischenmenschliche Konflikte und Krisen als zum Leben gehörend,
- entwickeln Bereitschaft, sich auf psychische Besonderheiten anderer Menschen und Gruppierungen - auch solchen mit abweichendem Verhalten - einzustellen und damit verantwortungsbewusst umzugehen.

4. GROBZIELE

GROBZIELE 5. KLASSE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE
BEGRIFFSERKLÄRUNG I Die Begriffe Philosophie, Pädagogik und Psychologie erklären können	Etymologie der Begriffe Philosophie, Pädagogik und Psychologie.	Philosophie
MENSCHENBILDER I Die Frage nach dem Menschen als grundlegende Frage von Pädagogik und Psychologie verstehen und sich mit möglichen Antworten auseinandersetzen I Den Menschen als lern- und erziehungsbedürftiges Wesen erkennen; Lernprozesse verstehen und anwenden können Menschenbilder in Alltagssituationen wahrnehmen und reflektieren	Die Frage nach der Grundausstattung des Menschen :Mensch-Tier-Vergleich; Leib-Seele-Dualismus; Anlage-Umwelt-Interaktion Aussagen über den Menschen im Alltag, in Medien und Kunst; Vergleich mit eigenen Vorstellungen	Bildnerisches Gestalten menschliches Selbst-Weltverständnis in Kunstwerken
STRÖMUNGEN/SICHTWEISEN I Hauptrichtungen der Psychologie, grosse Vertreter und ihre unterschiedlichen Sichtweisen und Theorien über den Menschen, sein Verhalten, sein Unbewusstes kennen lernen	Behaviorismus Kognitivismus Psychoanalyse Humanistische Psychologie Gestaltpsychologie Biologische Sichtweise	
METHODOLOGIE I Fragestellungen, thematische Anstösse und Methoden im Unterschied zu Alltagstheorien bewusst nachzeichnen und unterscheiden können	Kriterien von wissenschaftlich-psychologischen Konstrukten erarbeiten: beschreiben, erklären, vorhersagen, und kontrollieren; Datenerhebung, Test, Auswertung	
WAHRNEHMUNG I Sensorisches Wissen über die Welt/Wirklichkeit verstehen lernen	Selektivität und Subjektivität der Wahrnehmung, Soziale und individuelle Faktoren, Gestaltgesetze	
BEWUSSTSEIN I Funktionen und Aufgaben des menschlichen Bewusstseins wissenschaftlich begreifen können	Dualität des Bewusstseins, bewusstes Erleben, Unterbewusstes, Schlaf, Traum, Bewusstseinsweiterung	Biologie: Bewusstsein und Verhalten

<p>DENKEN UND LERNEN</p> <p>I Wie menschliches Verhalten und Erleben gelernt und verändert werden kann</p>	<p>Klassische Konditionierung, Instrumentelles Lernen, Verstärkung-Belohnung, Lernen am Modell, Mentale Modelle: Lernen am Text</p>	<p>Biologie: Konditionierung bei Tieren</p>
<p>KOMMUNIKATION</p> <p>I Modelle der menschlichen Kommunikation kennen</p> <p>I Die eigene kommunikative Kompetenz erweitern und lernen, angemessen zu kommunizieren</p>	<p>Kommunikationsmodelle, verbale Kommunikation, non-verbale Kommunikation, Kommunikationsgrundhaltungen -und fertigkeiten: Gesprächsführung, Informationsvermittlung -und austausch, Konfliktbewältigungsstrategien</p>	<p>Deutsch: Kommunikationsmodelle</p>
<p>MOTIVATION UND EMOTION</p> <p>I Grundbedürfnisse und Motive kennen Modelle der Erklärung von Aggression und Gewalt kennen lernen</p> <p>I Ursachen und Bewältigungsstrategien von Ängsten kennen lernen</p>	<p>Soziale Bedürfnisse Anerkennung, Sexualität, Bedürfnishierarchien, Aggression und Selbsterhaltung, Katharsis-Hypothese, Triebtheorie, Frustration, Gewalt in den Medien</p>	<p>Deutsch: Integration Medien, Darstellung von Gewalt</p>

I verbindlich

I

GROBZIELE 6. KLASSE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE
<p>SOZIALISATION</p> <p>I Sozialisation als Prozess von "Sozialmachung" und "Sozialwerdung" verstehen und die wechselseitige Bezogenheit von Individuation und Sozialisation erkennen</p>	<p>Soziologische Theorien zur Sozialisation, Enkulturation als grundlegendes Lernen von Kultur, Individuation als Persönlichkeitsentwicklung, Gesellschaft, Institutionen und Subjekt</p>	
<p>GRUPPENPHÄNOMENE</p> <p>I bewusst wahrnehmen und interpretieren können</p>	<p>Rolle, Werte, Normen, Sanktionen, Entwicklungsprozesse von Gruppen, Projektionen, Übertragungen</p>	<p>Philosophische Ethik, unterschiedliche Ethikmodelle</p>
<p>PERSÖNLICHKEITSPSYCHOLOGIE</p> <p>I Grundbegriffe der Persönlichkeitspsychologie kennen, verschiedene Persönlichkeitstheorien beurteilen</p>	<p>Grundbegriffe: Individuum, Person, Persönlichkeitstypen- und -eigenschaften; Modelle: Eysenk und Catell, Freud, Jung, Adler, Rogers Genderpsychologie</p>	
<p>BILDUNG UND ERZIEHUNG DER PERSÖNLICHKEIT</p> <p>I Faktoren und Bedingungen, welche die menschliche Existenz beeinflussen, erkennen</p> <p>I Eigene Erziehungsgeschichte analysieren</p> <p>I Erziehungsziele und Erziehungsmittel als aufeinander bezogene Faktoren verstehen</p> <p>I Zusammenhänge zwischen philosophischer Erkenntnis, Erziehung und Bildung erkennen</p>	<p>Exogene und endogene Faktoren von Entwicklung, päd. Optimismus, Pessimismus, Realismus; Möglichkeiten und Grenzen der Erziehung; Erziehungsgeschichte und geschlechtsspezifische Aspekte</p> <p>Erziehungsziele, Erziehungsmittel, Erziehungsstile gestern und heute</p> <p>Platon (Höhlengleichnis), Locke (Gedanken über Erziehung), Rousseau (Emile), Pestalozzi (Stanserbrief), Key (Jahrhundert des Kindes)</p>	<p>Geschichte, Deutsch</p> <p>Philosophie, Geschichte, Erziehung in der Moderne und Postmoderne</p>
<p>ENTWICKLUNG</p> <p>I Verschiedene Lebensabschnitte mit ihren je spezifischen Eigenschaften usw. verstehen</p>	<p>Entwicklungsbegriff, Lebensabschnitte, Übergänge, kognitive und emotionale Entwicklung (Piaget), Identitätskrisen (Erikson),</p>	<p>Biologie, Genetik</p>

I verbindlich

VERWENDUNG VON MEDIEN IM PP-UNTERRICHT:

Je nach Thema können unterschiedliche Medien zur Veranschaulichung eingesetzt werden, z.B.

- Entwicklungspsychologie: NZZformat Kinder, Kinder Teil I-V; BBC: Der instinktive Mensch Teil III; Kinderbücher
- Psychische Kräfte: Gehirn – Geist mit Gefühl: „Das Geheimnis der Emotionen“ (arte Themenabend)
- Psychoanalyse: „Unterwegs mit Oedipus“; Spiegelartikel: „Hatte Freud doch recht?“

5. FACHRICHTLINIEN

- PP verfolgt einen konstruktivistischen Ansatz; beim Aufbau von neuem Wissen steht das Anknüpfen am Vorwissen und an den Erfahrungen der einzelnen Schülerin bzw. des einzelnen Schülers im Zentrum. Auch soll dem individuellen Wissensaufbau der Schülerin bzw. des Schülers Rechnung getragen werden.
- Die Hauptkriterien für die Inhaltsauswahl bilden ein bewussterer Umgang mit sich selbst und den anderen. Im Brennpunkt steht die Frage nach dem Menschen. Die Themen leisten einen Beitrag zur aktuellen Lebensbewältigung. Dabei werden nach dem Spiralprinzip aufgebaute, exemplarisch vertiefte Erkenntnisse einer additiv angehäuften Systematik vorgezogen.
- Die Lehr/Lernprozessstruktur schliesst verschiedene Sozialformen ein und basiert sowohl auf fremd- wie auch auf selbstbestimmendem Lernen. Vielfältige Zugangs- und Darstellungsmöglichkeiten kommen dabei zum Einsatz.
- Die Bildung in den Fächern PP zielt auf ein Bewusstsein von zentralen Problemen der Menschheit in der Gegenwart und in der Zukunft und auf Einsicht und Mitverantwortung aller.
- Mittels verschiedener Unterrichts- und Sozialformen wird auf einen schülerzentrierten Unterricht hingearbeitet, um das selbständige, selbstverantwortete und reflektierte Lernen zu fördern.
- Den Lernenden wird nach Möglichkeit Mitspracherecht und Verantwortung in der Stoffwahl und der Unterrichtsgestaltung gegeben.